

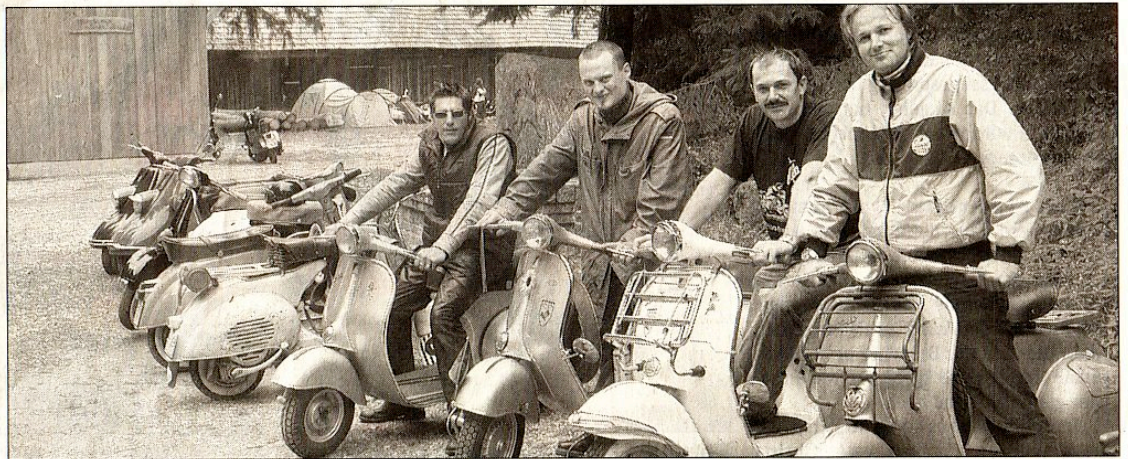
Rollerfahrer trotzen Regenwetter

Rund 300 Freunde der Zweiräder machten einmal mehr den Steinbruch Lütchenbach zum Treffpunkt für Nostalgiker

VON UNSEREM MITARBEITER
ROLF-DIETER KANMACHER

MALSBURG-MARZELL Dass Rollerfahrer- und -freunde ein besonders optimistisches und standhaftes Völkchen sind, das sich auch von schlechtem Wetter die gute Laune nicht verdrießen lässt, bewiesen die Rollerfreunde einmal mehr am Wochenende beim nunmehr sechsten Rollertreffen „Surf'n Rollers“ im Lütchenbacher Steinbruch, das rund 300 Rollerfahrer und bei den Auftritten der Live-Bands noch zahlreiche weitere Besucher anlockte.

Vom Flair der eindrucksvollen Umgebung im wildromantischen Steinbruch der Familie Dörflinger, der wiederum ein besonderes Dankeschön der Veranstalter galt, schwärmten zahlreiche der auswärtigen Besucher, die vorwiegend aus Baden-Württemberg und speziell aus Südbaden, der Schweiz und dem Elsass kamen. Aber auch aus Bayern und weiteren Bundesländern waren einige Rollerfreunde angereist und hatten bis zu 600 Kilometer Anfahrtsweg auf sich genommen. So sprach Roger Niggli aus Riehen, ehemals Vorsitzender des Lambretta-Clubs, der erstmals mit dabei war, von einem „Super-Platz“: Auch in der Schweiz kenne er kein derart ideales Gelände. Wie Niggli kamen auch viele „ältere Semester“ zum Treffen, so Günter Dziewas und Heinz Schädle, die am Samstagnachmittag nach vierstündiger Fahrt angereist waren und am Abend unter dem Motto „Der Weg ist das Ziel!“



Zufrieden mit dem Verlauf des sechsten Rollertreffens zeigten sich die Organisatoren um den Kanderner Christian Langholz (rechts).

FOTO: ROLF-DIETER KANMACHER

schon wieder die Heimreise antraten. Viele Rollerfreunde, die Veranstalter sprachen von etwa 100, hatten aber schon am Freitag ihre Zelte im Steinbruch aufgeschlagen. Am Samstag kamen noch weitere „Zelter“ dazu. Ihnen wurde in der überdachten Halle im Steinbruch ein von einem Teilnehmer als durchaus „rollergerecht“ bezeichnetes Musikprogramm geboten: Am Freitag von der Lörracher Skaförformation „Wacky Flash“; und am Samstag sorgten die beiden Basler Bands „Dirk Dollar“ und „Lama“ noch für eine Anhebung des ohnehin guten Stimmungspegels. Denn Musik ist vom ersten Treffen an ein wichtiger Bestandteil des Events.

Ein prächtiges Frühstücksbuffet lieferte ein Partyservice, der für das Essen zuständig war, für die Getränke sorgten die Veranstalter, ein eher loser Zusammenschluss von Rollerfreunden um Christian Langholz, Tom Gebhardt, Julian Kaltenbach, Volker Würth und Pascal Wörner selbst.

So etwa mit einer Cocktail-Bar, die natürlich stilgerecht mit einer „Zündapp-Bella“, Baujahr 1960, ausgestattet war.

Natürlich blieb übers Wochenende genügend Zeit zum Fachsimpeln. Das Lebensgefühl der 50-er Jahre lebte auch wieder auf bei der zweistündigen Ausfahrt durch das Markgräflerland, die über

Wittlingen und Schallbach nach Kandern und dann über Marzell wieder in den Steinbruch führte. Dass die „Metall-Schaltroller“, die Heinkels, Vespas, Zündapps oder Lambrettas, viele stammten noch aus den 50-er Jahren, so tadellos durchhielten, liegt nicht zuletzt an der liebevollen Pflege ihrer Besitzer. Am Sonntagmorgen hieß es dann vom Steinbruch und dem sechsten Rollertreffen Abschied zu nehmen. Die Veranstalter und Helfer waren mit dem angesichts der Witterung doch erfolgreichen Verlauf der Veranstaltung zufrieden und ließen keinen Zweifel daran, dass auch ein siebtes Rollertreffen mit Musik folgen wird.